



CHORARBEITSHEFT

**Deutscher Chorverband Pueri Cantores
SUPPORT VOR ORT**

Inhalt

Selbst- und Projektmanagement.....	3
Partizipation	10
Proben und Musizieren	17
Aufführen	24

Impressum

© 2024 unter der Lizenz CC BY-NC-SA

Herausgeber: Deutscher Chorverband Pueri Cantores e.V.

Redaktion: Judith Werner

Inhalte: Judith Werner und Mateusz Phouthavong

Layout: Die Gezeiten – Ina Bauckholt

Illustrationen unter Verwendung von Material von depositphotos.com:

ARTBALANCE (S. 22 unten), Artjita (S. 28 unten), ddok (S. 22 oben),

DMVector (alle Sprechblasen), godruma (S. 7. Regler), HoldenKolf

(S. 30 Mitte), khorzhevskaja (S. 21 Motiv), krasnenkon@gmail.com (S. 23),

linagombong@gmail.com (S. 20 Trompete), Marusya88 (S. 27), mhatza-

pa (S. 21 Rahmen), nikiteev (S. 30 unten, S. 28 Mitte), Oliga712 (S. 31),

Soolnce (S. 7 Power), stioos (S. 24)

Basierend auf Workshops der Weiterentwicklungsreihe „Support vor Ort“ des Deutschen Chorverbands Pueri Cantores.

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und

Medien über den Bundesmusikverband Chor und Orchester e.V.

www.pueri-cantores.de



Partizipation

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention:

„(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Mehr dazu



Partizipation ist das Teilhaben und Mitwirken an Entscheidungen und ihrer Umsetzung. Kinder und Jugendliche oder auch Eltern und andere Chor-Unterstützer:innen können Prozesse mitbestimmen und sie auch selbst gestalten. Ob im Musikalischen, Performativen oder Organisatorischen, in der Chor-Identität oder der Öffentlichkeitsarbeit – jeder Bereich der Chorarbeit bietet Raum zur Partizipation.

Übung

Notiere auf einem Blatt Papier, wo und wie dein Chor oder Einzelpersonen schon mitbestimmt oder mitgestaltet haben (3 Min.). Behalte die Liste für später.

Annäherung

Zwei mögliche Annäherungen – von wo aus nähere ich mich?

„Wenn Kinder und Jugendliche mitbestimmen können, dann entwickeln sie Selbstvertrauen und Kompetenzen, die ihnen erlauben, Verantwortung zu übernehmen und Probleme zu lösen.“

„Kinder und Jugendliche haben Selbstvertrauen und Kompetenzen, die mich als Leitung dazu ermutigen, ihnen mehr Mitbestimmung anzuvertrauen.“

Vorteile und Wirkung

- Partizipation ist ein demokratischer, kreativer und damit persönlichkeitsfördernder Prozess.
 - Dabei werden nicht nur soziale und emotionale, sondern auch viele handwerkliche Fähigkeiten entwickelt.
 - Partizipation stärkt die Identität und den Zusammenhalt im Chor. So bindet und gewinnt man auch Mitglieder.
 - Wenn die Kinder und Jugendlichen daran mitgewirkt haben, wird jedes Angebot für sie ansprechender.
 - Wenn die Helferinnen und Helfer an Entscheidungen beteiligt werden, arbeitet man langfristig besser mit ihnen zusammen.
 - Es werden vorhanden Talente für die Chorarbeit genutzt und Innovation vorangetrieben.
- Langfristige Wirkung: **ein resilienter Chor**

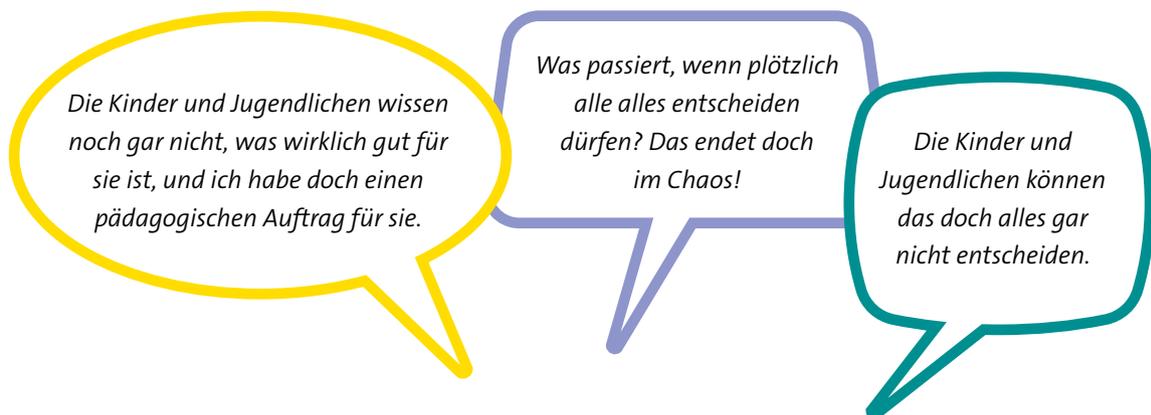
Bedenken

Viele Leitende haben zunächst Bedenken, wenn es um Partizipation geht.

Übung

Freewriting: Schreibe auf einem Blatt ohne Pausen zu machen, zu lesen oder zu korrigieren.

1. Welche Bedenken oder Sorgen habe ich, wenn ich an die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen denke? Wo bin ich zögerlich?
2. Lies den Text nun durch und unterstreiche wichtige Punkte.
3. Formuliere deine Sorgen zum Thema Partizipation in 1–2 Sätzen.



Diese Bedenken können jedoch entkräftet werden, wenn man Partizipation mit den folgenden Grundsätzen angeht:

„Auf jeden Fall unterstützen. Aber auch einfach mal machen lassen.“

Laura, Larsa & Magdalena (Chorsprecherinnen der ChorSingSchule am Rheingauer Dom)

1. Angemessenheit: Weder Über- noch Unterfordern

Die Form der Partizipation muss zu den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen passen und sollte auch im Umfang angemessen sein.

→ Es kann auch klein begonnen werden, etwa mit einer Auswahlentscheidung (Wollt ihr lieber dieses oder jenes?) oder einer Frage (Wie fühlt ihr euch, wenn dieses oder jenes ist?/wenn ihr dieses oder jenes tut?)

2. Unterstützung: Ausreichend informieren, Hilfe anbieten, beraten

Partizipation sollte gewagt werden, braucht aber auch Unterstützung und Zeit. Wie viel, von wem und in welchen Bereichen, hängt von vielen persönlichen und situativen Faktoren ab.

→ Dort beginnen, wo die Ressourcen und Motivationen da sind.

3. Rahmen: Einen klaren Rahmen geben

Rollen, Kompetenzen und Informationswege sollten vorher entweder von der Leitung selbst oder gemeinsam bestimmt werden. Bei Bedarf kann natürlich auch angepasst werden.

Deine Bedenken wurden noch nicht entkräftet? Über den QR-Code findest du Beispiel-Projekte, Erfahrungswerte und Interviews zum Thema. Und auch der direkte Austausch mit Kolleg:innen kann dir weiterhelfen.



Übung**Zu 1. Angemessenheit:**

Welche Entscheidungen könnten Kinder im Grundschulalter treffen?



1. _____

2. _____

3. _____

Wie könnte ich sie unterstützen, sodass sie noch anspruchsvollere Entscheidungen verhandeln können?

Zu 2. Unterstützung:

Such dir ein kommendes Chorprojekt aus und beantworte dir folgende Fragen:

- Wie alt sind die teilnehmenden Kinder oder Jugendlichen?
- Welchen Bereich oder welche Bereiche könnten sie mitbestimmen/selbstständig gestalten?
- Wie viel Zeit haben wir, bis die Entscheidung gefällt und die Aufgabe erledigt sein muss?
- Wie könnte ich die Kinder/Jugendlichen altersangemessen informieren, sodass sie kompetent Entscheidungen fällen können?
- Welche Unterstützung wird dabei sonst noch benötigt?

Zu 3. Rahmen:

In welchen Entscheidungsbereichen könnte die Leitung beraten,
in welchen Bereichen könnten die Kinder und Jugendlichen beraten?

Leitung berät die
entscheidenden Kinder und Jugendlichen:

Kinder und Jugendliche beraten die
entscheidende Leitung:

In welchem Rahmen könnten wir die Besprechungen und Entscheidungen durchführen?

Partizipation – Was bedeutet das für mich?

Für Leitende bedeutet das, zu versuchen ...

- ... geduldig zu sein in der Auseinandersetzung mit Partizipationsprozessen
- ... die Rolle als „Ermöglicher:in“ anzunehmen
- ... Kontrolle, Macht und/oder künstlerische Verwirklichung zu teilen
- ... eine positive Fehlerkultur zu kultivieren

Mehr dazu



Selbstverständnis von Partizipation

Kinder und Jugendliche sind eigenständig denkende und handelnde Menschen

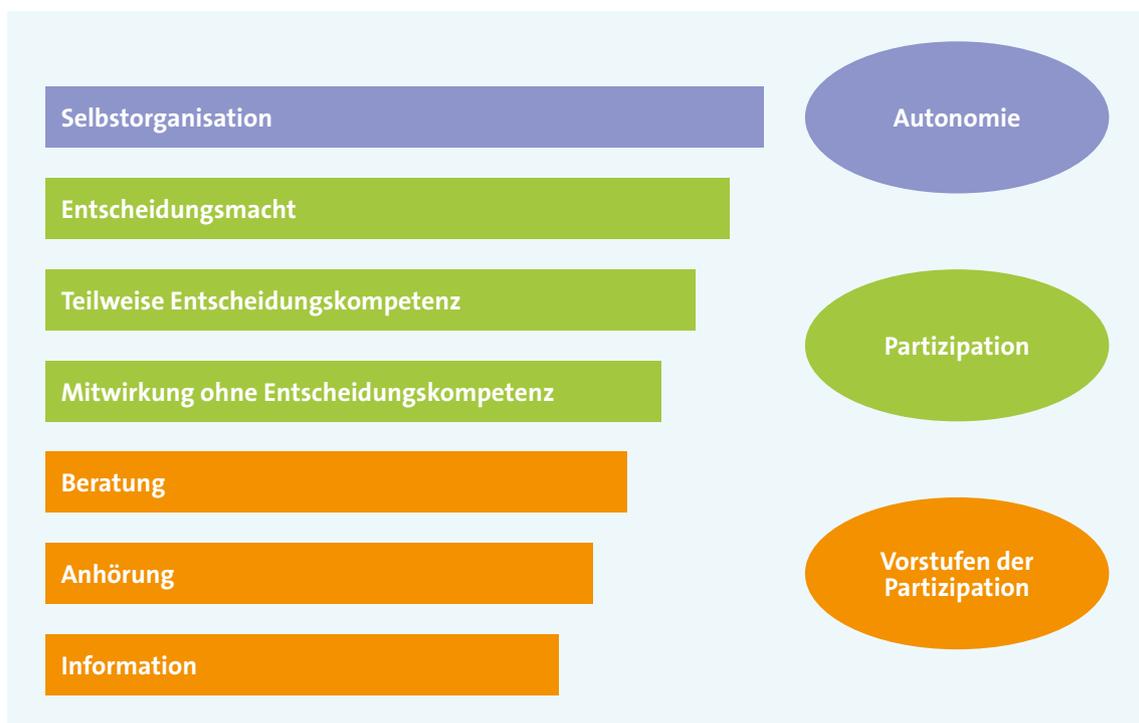
- Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen werden ernstgenommen
- Ihre Selbstbestimmung und Einflussnahme auf Geschehnisse werden ermöglicht

Kinder und Jugendliche können Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen

- Gegenseitiges Vertrauen
- Begegnung auf Augenhöhe
- Sich gegenseitig sehen und einander (zu-)hören

Grad der Partizipation

Zwischen Fremd- und Selbstbestimmung liegen mehrere Stufen der Partizipation:



Vorstufen der Partizipation

■ Information:

Die Erwachsenen informieren die Kinder und Jugendlichen über Probleme (z. B. zu Chorreise) und wie sie sie lösen wollen oder über das Ergebnis eines abgeschlossenen Prozesses (z. B. nächstes Projekt). Ein Projekt wird von Erwachsenen vorbereitet, die Kinder und Jugendlichen sind aber gut darüber informiert und verstehen auch, worum es geht.

Beispiel: „Unsere nächste Chorreise geht nach Österreich, dort ist im Wallfahrtsort x Jubiläum und wir haben eine Einladung vom Partnerchor aus diesem Ort.“ „Im nächsten Konzert singen wir diese Stücke unter diesem Titel. Als Besonderheit haben wir dieses moderne Stück, das macht das Programm abwechslungsreicher und wir haben eine kleine Herausforderung, die uns weiterbringt. Dafür sind die anderen Stücke leichter und wir können wieder eine Choreografie zu ihnen machen.“

- **Anhörung:**

Die Erwachsenen interessieren sich für die Meinung der Kinder und Jugendlichen. Sie hören ihnen zu. Die Kinder und Jugendlichen haben jedoch nicht in der Hand, ob ihre Meinung berücksichtigt wird.

Beispiel: „Mal generell in die Runde gefragt: Was haltet ihr eigentlich von einheitlichen Strumpfhosen für die Wintermonate?“

Beispiel: „Wohin würdet ihr eigentlich gerne mal auf Chorreise fahren?“

- **Beratung:**

Die Erwachsenen lassen sich von den Kindern und Jugendlichen beraten und berücksichtigen deren Meinungen und Interessen.

Beispiel: „Was haltet ihr eigentlich von grauen Strumpfhosen, damit wir nicht immer 20 verschiedene Farben haben?“ – „Ok, grau ist nicht gewünscht, aber warm sollten sie sein. Ich gebe das weiter.“

Beispiel: „Wohin würdet ihr eigentlich gerne mal auf Chorreise fahren?“ – „Ok, dann suche ich nach einem passenden Ort oder Partnerchor in Rom.“

Partizipation

- **Mitwirkung ohne Entscheidungskompetenz:**

Die Kinder und Jugendlichen wirken bei Entscheidungsfindungen mit und gestalten Prozesse von Anfang an mit. Sie dürfen allerdings nichts selbst entscheiden.

Beispiel: „Im Winter ist uns in unserem Chordress zu kalt und wir bekommen immer Ärger, wenn wir mit unserer Kleidung nicht die offizielle Farbe treffen.“ – „Wie könnten wir dieses Problem lösen?“ – „Wir möchten zusätzlich Thermo-Strumpfhosen in unserer Chor-Farbe einführen und Winterstiefel erlauben.“ – „Ok, ich gebe eure Wünsche an die zuständigen Personen weiter.“

Beispiel: „Wir möchten beim nächsten Konzert wieder einen Song mit Choreo machen.“ – „Ok, dann darf der Song aber nur zweistimmig sein, sonst kommen wir wie letztes Mal in Zeitprobleme.“ – „Wir können ja ein vierstimmiges Stück bei den anderen Stücken machen.“

- **Teilweise Entscheidungskompetenz**

Die Kinder und Jugendlichen dürfen über Teile eines Prozesses bestimmen und/oder haben einen eigenen Entscheidungsbereich. Die Gesamtverantwortung liegt weiterhin bei den Erwachsenen.

Beispiel: „Wir möchten uns für das nächste Konzert wieder eine Choreo ausdenken. Marie und ich machen das und wir bringen es den anderen bei.“

Beispiel: „Beim Sommerfest denken wir uns Spiele für den Mini-Chor aus und organisieren das Material dafür und die Einteilung der Jugendchorler in die einzelnen Stationen.“

Beispiel: „Welchen Titel soll unser Konzertprogramm zum Thema ‚Nacht‘ bekommen?“

Beispiel für Neugründung eines Ensembles: „Wie wollt ihr euch nennen? Was macht euch aus, worauf habt ihr Lust?“

- **Entscheidungsmacht**

Die Kinder und Jugendlichen dürfen selbstbestimmt und gleichberechtigt mit allen anderen Entscheidungen treffen und umsetzen, die Erwachsenen unterstützen dabei.

Beispiel: „Für das Chorjubiläum wünschen wir uns ein großes Best-of-Konzert in Verbindung mit einem Fest.“ – „Hier könnt ihr eure Best-of-Stückvorschläge für das Programm abgeben. Die Gemeinde hat zugesagt, wer organisiert die Bänke für den Hof?“

Autonomie

■ Selbstorganisation

Die Kinder und Jugendlichen setzen Projekte in eigener Verantwortung um. Sie treffen alle Entscheidungen selbst. Die Erwachsenen werden nur noch informiert.

Beispiel: „Wenn man nach unserem Chor sucht, findet man nur einen kleinen Hinweis auf der Website der Kirchengemeinde. Wir möchten gerne einen Instagram-Kanal eröffnen. Wir haben vier Beiträge vorbereitet und veröffentlichen sie noch diese Woche, damit wir danach schon mal Werbung für unser Konzert in zwei Wochen machen können. Wir werden langfristig auch von den Probenwochenenden und sonstigen Aktivitäten berichten und Werbung für den Chor machen. Das Einverständnis zur Verwendung der Fotos haben ja bereits alle gegeben.“

Übung

Nimm deine Liste von vorhin zur Hand.

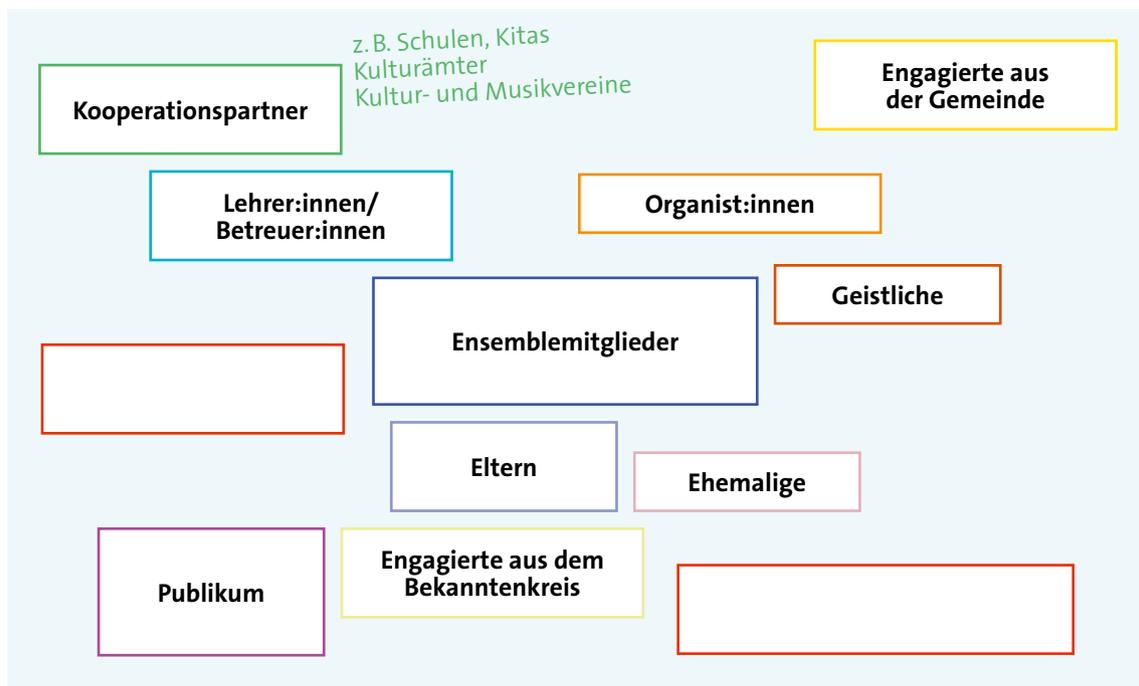
In welche Stufen würdest du deine Punkte einordnen?

Zielgruppen: Wer kann mitbestimmen?

An der Chorarbeit mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen können nicht nur die Sängerinnen und Sänger, sondern noch viele weitere Gruppen.

Übung

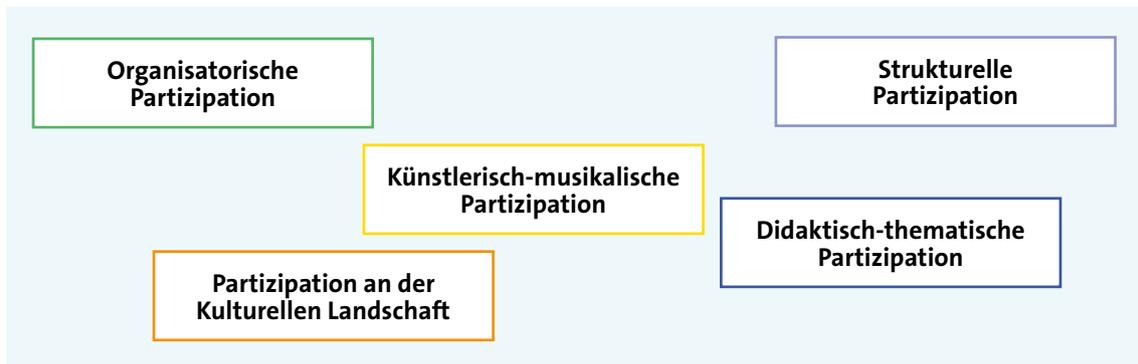
Sammlung: Wer könnte bei uns mitbestimmen?



Fehlt noch jemand in eurer Situation?

Wer davon bestimmt bei euch bereits mit?

Anwendungsfelder und Beispiele: Wo und wie geht Partizipation?



Strukturelle Partizipation

Einflussnahme auf strukturelle Entscheidungen, Hierarchien, Zugänge zu Angeboten, Kommunikationskultur

z. B. Chorregeln, angebotene Ensemble-/Musizierarten, Transparenz und Kommunikation, Jugendvorstand/Chorsprecher:innen, Elternvorstand, Betreuer:innen-Nachbesprechung, Kummer- und Feedbackkasten

Organisatorische Partizipation

Einflussnahme auf organisatorische Prozesse

Übernahme von einzelnen Aufgaben oder Verantwortungsbereichen in Koordination, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Finanzen, Betreuung, Konzertdurchführung u. v. m.

z. B. Abendkasse, Fahrdienste, Social Media

Entscheidung über die Verteilung von Aufgaben und Verantwortungsbereichen

z. B. Wer soll das Chorshirt designen und bedrucken lassen, wann macht wer den Aufbau

Partizipation an der Kulturellen Landschaft

Einflussnahme auf das Gesamtbild der kulturellen/kirchlichen Landschaft

Einbringen in Kirchengemeinde, Stadtgesellschaft, Kooperationen, Verband

Didaktisch-thematische Partizipation

Einflussnahme auf Auswahl von Inhalten sowie von Lehr- und Lernprozessen

Auswahl von Inhalten

z. B. Themen, Stücke, Genres, begleitende Instrumente

Auswahl von Vorgehen

z. B. beim Überlegen und Einstudieren einer Choreografie

Didaktisch-thematische Verantwortung

z. B. für Einsingen, Probenspiele, Stimmproben

Künstlerisch-musikalische Partizipation

Einflussnahme auf künstlerisches Gesamtgeschehen

Formgebung einer Idee oder eines Stücks (*Improvisieren, Komponieren, Konzertdesign, Konzertdramaturgie*) und Darstellung oder Interpretation eines Stücks (*Performance, Inszenierung*)

Für Probe: *z. B. Liedwunsch für das Probenende, Gebet für das Probenende*

Für Konzert: *z. B. Konzertformat entwickeln, Stückfolge entscheiden, Lieder auswählen/zwischen Liedern entscheiden, Erzählung zu Stücken entwickeln, Strophengestaltung ausdenken, Konzertkleidung gestalten, Konzert moderieren, Texte im Konzert lesen, Interaktionen mit dem Publikum entwickeln, Aktionen im öffentlichen Raum entwickeln*



Deutscher Chorverband
Pueri Cantores e.V.
Tunisstr. 4
50667 Köln
info@pueri-cantores.de
www.pueri-cantores.de